

BESCHLOSSENES PROTOKOLL DER 30. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 29. August 2011
Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 21:30 Uhr
Ort: Wasser und Schifffahrtsamt / WSA Berlin
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
 - 1.1. Beschluss über die Tagesordnung
 - 1.2. Beschluss über das Protokoll der 29. Forumssitzung am 30.5.2011
2. Bericht des WSA Berlin
 - 2.1. Personelle Situation der Arbeitsgruppe Landwehrkanal des WSA
 - 2.2. Konzeption Entwurf HU (Haushaltsunterlage) - Status, nächste Schritte
 - 2.3. Unterhaltung
 - 2.4. Vorhaben Dritter
3. Bericht der Berliner Wasserbetriebe (BWB):
Stand der BWB-Projekte am Landwehrkanal
4. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?
Bericht aus der Arbeitsgruppe: 3. AG Meilensteine am 4.8.2011
5. Interessensammlung des Forums
6. Berlin Agora: "Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Landwehrkanals - Innenansichten aus Deutschlands größtem Mediationsverfahren!" am 15. September 2011
7. Umgang mit Materialien
 - 7.1. Sammlung von „To-Do´s“ aus den Sitzungen des Verfahrens
 - 7.2. Konzeption Entwurf HU: Unterlagen zum IST
8. Verschiedenes
9. Verabschiedung

1. Eröffnung, Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur 30. Forumssitzung.

Im Vorfeld der Sitzung hatten sich für ihre Nicht-Teilnahme entschuldigt: Herr Deitmar, Herr Lingenauber, Herr Heier.

Begrüßt wurden als Gäste der heutigen Sitzung: Herr Dohms vom WSA Lauenburg und Herr Ickler vom Büro Hyder Consulting GmbH sowie Frau Wägli, derzeit Praktikantin der MEDIATOR GmbH.

Zwei Teilnehmer/innen hatten angekündigt, die Sitzung heute früher verlassen zu müssen: Frau Roterberg-Alemu um 18.00 Uhr und Herr Ickler um 18.30 Uhr.

1.1 Beschluss über die Tagesordnung

Frau Voskamp las den Vorschlag für die Tagesordnung vor. Auf ihre Frage nach möglichen Änderungsbedarfen wurden folgende Punkte genannt:

- Vorziehen des TOP „Bericht des WSA“: Vorstellung von Herrn Dohms.
- Bericht der Berliner Wasserbetriebe weiter nach hinten, da dies einigen Teilnehmer/innen inhaltlich noch logischer erschien. Herr Joswig merkte an, dass Herr Ickler, der nur bis 18.30 Uhr dabei sein könne, dann nicht selbst die Präsentation erläutern könne, dass er selbst dies jedoch übernehmen könne.

Frau Voskamp verlas die daraufhin einvernehmlich beschlossene Tagesordnung.

1.2 Beschluss über das Protokoll der 29. Forumssitzung am 4.8.2011

Das Protokoll der 29. Forumssitzung wurde ohne Änderungen von den Teilnehmer/innen beschlossen.

2. Bericht des WSA Berlin

2.1 Personelle Situation der Arbeitsgruppe Landwehrkanal des WSA

Herr Scholz berichtete kurz darüber, dass Frau Dr. Ernst - wie zwischenzeitlich bereits mitgeteilt - die AG Landwehrkanal im WSA nicht mehr leite und künftig andere Aufgaben in der WSV wahrnehmen werde. Als voraussichtlichen neuen Leiter der AG Landwehrkanal stellte er Herrn Dohms vor - vorbehaltlich der noch zu schaffenden personalrechtlichen Voraussetzungen. Herr Dohms arbeite derzeit im WSA Lauenburg und sei heute nur als Gast im Forum.

Herr Dohms stelle sich daraufhin kurz selbst vor. Er freue sich auf die neue Aufgabe und werde die Herausforderungen der komplexen Aufgabenstellung gern annehmen. Wenngleich er seine Arbeit im WSA Berlin frühestens ab 5.9.2011 aufnehmen können, habe er die Möglichkeit nutzen wollen, heute das Forum zu besuchen, um sich vorzustellen und auch um sich einen ersten Eindruck von der Arbeit im Forum zu verschaffen. Er selbst sei Berliner, habe in Dresden Wasserbau studiert und arbeite seit 1995 im WSA Lauenburg. Dort habe er den Sachbereich Neubau geleitet. Auf Nachfrage aus dem Teilnehmer/innenkreis zählte er beispielhaft einige Neubauprojekte auf, die er begleitet hat. Seine Aufgaben haben schwerpunktmäßig im technischen Bereich gelegen, beinhalteten jedoch regelmäßig auch vielfältige Abstimmungen mit verschiedenen Fachbereichen, u.a. auch mit dem Denkmalschutz. Herr Bärthel ergänzte, dass Herr Dohms auch mit ökologischen Belangen vertraut sei: UVS (Umweltverträglichkeitsstudie) und LBP (Landschaftspflegerischer Begleitplan) seien auch bei Planfeststellungsverfahren zu bearbeiten. Er zählte mehrere Projekte auf, die Herr Dohms fachlich begleitet habe - verschiedene kleinere Wasserstraßen, das Sportbootrevier der Müritz sowie viele Stauhaltungsprojekte, bei denen u.a. auch Fischpassagen Thema gewesen seien. Mehrere Teilnehmer/innen interessierten sich für seine Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung. Herr Dohms erklärte, mit dieser Art der Bürgerbeteiligung, der Mediation, noch nicht zu tun gehabt zu haben. Er sei jedoch dafür offen und bereit, sich einzuarbeiten. Er sehe vor allem zwei Schwerpunkte seiner Arbeit in der AG Landwehrkanal:

- die Arbeitsgruppe Landwehrkanal zu führen und die Konzeption zur HU zu erarbeiten,
- die Mediation als Bestandteil dieser Arbeit zu betrachten, zu der er konstruktiv beitragen wolle.

Mehrere Teilnehmer/innen erinnerten daran, dass die rein technische Betrachtung der zu lösenden Aufgaben am Landwehrkanal 2007 dazu geführt habe, dass der Konflikt damals eskaliert sei und zum Beginn des Mediationsverfahren geführt habe. Daher sei ihnen wichtig, dass die besondere Lage und Bedeutung des Kanals, der - wenngleich niederrangige Wasserstraße - durch die Innenstadt der Hauptstadt Berlin Niederschlag finde bei den anstehenden Planungs- und Bauschritten. Viele Teilnehmer/innen freuten sich darüber, dass die WSV so rasch für personellen Ersatz in der Arbeitsgruppe Landwehrkanal sorgen wolle. Gleichzeitig äußerten sie ihre Sorge, dass die personellen Änderungen innerhalb der Arbeitsgruppe – Weggang sowohl von Frau Dr. Ernst als auch von Herrn Neumann - zulasten der von der WSV geplanten Zeitschiene für die Konzeption Entwurf HU gehen könnten. Sie baten darum, dass zeitnah Transparenz darüber herzustellen sei.

Herr Dohms erklärte, sich bis zur nächsten Forumssitzung so gut informiert haben zu wollen, dass er dann die neue Zeitplanung konkret vorstellen könne.

Alle Forumsteilnehmer/innen bedauerten den Fortgang von Frau Dr. Ernst. Insbesondere aufgrund ihrer ökologischen Kompetenzen und ihres Engagements in der AG LWK und in der Mediation haben alle sie sehr geschätzt.

Mehrere Teilnehmer/innen erkundigten sich nach der Perspektive für die Arbeitsgruppe Landwehrkanal nach Abschluss der Erstellung der Konzeption HU und insbesondere danach, ob die Tätigkeit von Herr Dohms bis in die Umsetzungsphase (der Sanierung) mit hineinreichen werde. Den Forumsteilnehmer/innen gehe es vor allem um die Sicherstellung personeller Kontinuität – sowohl als Ansprechpartner und Partner in der Mediation als auch für eine Planung und Umsetzung, in die die gemeinsam erarbeiteten Erkenntnisse und gesammelten Erfahrungen einfließen sollen.

Herr Bärthel führte aus, dass die WSV in den letzten Wochen alles daran gesetzt habe, die Leitung der AG Landwehrkanal zu sichern und eine Person zu finden, die kurzfristig einspringen könne und qualifiziert sei für die anstehenden Aufgaben. Es sei auch das Ziel der WSV, personelle Kontinuität zu gewährleisten und die schwierige personelle Situation in der AG LWK der letzten Monate zu beenden. Es sei vorgesehen, dass Herr Dohms zunächst für 8 Monate die AG Landwehrkanal leite; es bestehe allerdings die Option der Verlängerung seines Vertrages. Seine vornehmliche Aufgabe werde es sein, die Konzeption Entwurf HU zu erstellen. Ziel sei noch immer, die Konzeption Entwurf HU für den Bundeshaushalt 2013 einzureichen. Aufgrund der Abhängigkeit von Entscheidungen, die auf politischer Ebene getroffen würden, sei es ihnen nur möglich, für kurze Abschnitte zu planen.

Herr Bärthel appellierte an die Teilnehmer/innen, Herrn Dohms aktiv anzunehmen und ihn zu unterstützen, damit er in das Verfahren und die damit verbundenen Aufgaben noch besser hineinwachsen könne. Das Forum signalisierte seine Bereitschaft dazu.

2.2. Konzeption Entwurf HU – Status, nächste Schritte

Herr Scholz erklärte, Ziel sei nach wie vor, mit der HU Haushaltsmittel für 2013 einzuwerben. Nach Rücksprache mit den Haushaltsexperten gebe es die Option, am 15.3.2012 mit gleichen Chancen in den Haushalt zu kommen, wie bereits in der 3. Meilensteinsitzung und der 29. Forumssitzung besprochen. Das heiße, die Arbeit müsse beschleunigt werden und bedeute u.a. auch, dass sie sich im Forum in der nächsten Zeit häufiger sehen würden. Wie vereinbart, solle das Forum an den einzelnen Schritten der Erstellung der HU fortlaufend beteiligt werden. Wie dies gut ineinandergreifen könne, werde die WSV mit den Mediatoren noch beraten. Primäre Aufgabe von Herrn Dohms sei es, zusammen mit der Arbeitsgruppe Landwehrkanal und dem Forum die Fertigstellung der Konzeption HU bis zum 15.3.2012 zu erreichen. In der nächsten, d.h. der 31. Forumssitzung werde Herr Dohms den Zeitplan mit den jeweiligen einzelnen Schritten vorstellen.

Die Mediatoren erklärten, dass sie bezüglich der Planung der nächsten Schritte bereits mit der WSV im Gespräch seien. Ihr Vorschlag sei, dass als nächstes eine Forumssitzung einberufen werde, um „einen Haken“ hinter das IST machen zu können. Die Unterlagen, die die AG Landwehrkanal bisher erarbeitet habe, seien zwischenzeitlich im geschützten Intranet-Bereich „Arbeits- und Zwischenstände“ auf der Internetseite des Verfahrens bereitgestellt

worden. Offen seien noch die Punkte 5 und 6, wobei die AG zugesagt habe, kurzfristig nachzuliefern.

Frau Fortwengel bat darum, bei der Terminwahl auf die Ferien zu achten und darin keine Sitzungstermine anzuberaumen. Sie regte an, eine Art Notfallplan zu erstellen, falls der Zeitplan bis zum 15.3.2012 nicht eingehalten werden könne. Aus ihrer Sicht sei beispielsweise denkbar, die AG LWK personell zu verstärken mit Personen, die auch Sanierungserfahrung haben sollten. Sie sehe einen durch die zuvor erläuterten Personalwechsel bedingten Zeitverzug, der die Erreichung des Ziels gefährden könne. Ihr war wichtig festzuhalten, dass dies nicht durch das Forum verursacht worden sei.

Herr Kessen fasste zusammen: Aus der Diskussion sei deutlich geworden sei, dass es den Teilnehmer/innen wichtig sei, dass das Forum in die einzelnen Schritte jeweils gut eingebunden sei und dass alle die Sicherheit haben können, dass der angepeilte Zeitplan mit Leben erfüllt werde und realistisch umsetzbar sei. Das intensive Bemühen der WSV, den Zeitplan einzuhalten, müsse erkennbar werden. Herr Bärthel habe eingangs von einem Vakuum gesprochen, welches entstanden sei. Daran anknüpfend sei den Teilnehmer/innen jetzt wichtig sicherzustellen, dass künftig keine Zeitplanverzögerungen aus personellen Gründen mehr entstünden. Die WSD müsse einräumen, dass es bereits andere Zeitpläne gegeben habe, die verschoben worden seien. Dem Forum gehe es um die Sicherheit, der Verwaltung ansehen zu können, dass ihnen die Einhaltung des Termins 15.3.2012 wichtig sei. Jeder im Forum habe ein Interesse daran, die Einhaltung dieses Termins zu unterstützen.

Herr Dohna knüpfte daran an und verwies darauf, dass er seit 2007 in vier Jahren Mediation drei Amtsleiter/innen, drei Leiter/innen des Sachbereichs 2 und drei Leiter/innen der Arbeitsgruppe LWK kennengelernt habe. Er erinnerte daran, dass Herr Hildebrandt am 7.2.2011 dem Forum einen Zeitplan präsentiert habe mit dem Ziel der Fertigstellung Konzeption Entwurf HU bis Ende Oktober 2011. Jetzt werde ein neuer Zeitplan aufgestellt mit dem Ziel der Fertigstellung bis 15.3.2012.

Herr Hiller merkte an, dass seiner Ansicht nach die Zeitverzögerungen nicht nur durch die WSV verursacht seien, sondern dass dies auch an der Diskussionskultur des Verfahrens liege. Aus seiner Erfahrung mit anderen Sitzungen könne dies auch schneller gehen. Die Mediatoren erklärten, dass es in der Mediation um die sorgfältige Bearbeitung aller im Konflikt relevanten Themen gehe. Dazu sei es nötig, nicht nur die Sache, sondern insbesondere auch die dahinter liegenden Interessen der einzelnen Personen, Gruppen und Institutionen sichtbar zu machen, die häufig eine emotionale Relevanz besäßen. Die Mediatoren müssten beides im Blick behalten, damit es zu einem konstruktiven Fortgang kommen könne. Ein großer Unterschied zu anderen Sitzungen und Verfahren liege vor allem auch darin, dass die Teilnehmer/innen in der Mediation vor der Herausforderung stünden, im Einvernehmen eine gemeinsam getragene Entscheidung für diese sehr komplexe Aufgabe zu finden und zu vereinbaren.

Frau Bodenmeier stellte den Bericht des WSA mithilfe einer PP-Präsentation vor¹:

- Das IST sei am 28. Juni 2011 von der AG LWK weitgehend abgeschlossen worden und sei im Intranet sowie im Gläsernen Büro einzusehen.
- Das SOLL bestehe gemäß des in der 3. Meilensteinsitzung präsentierten Inhaltsverzeichnis aus den Randbedingungen des WSA und der Interessensammlung des Forums. Sie listete die Randbedingungen mit den dazugehörigen Abhängigkeiten und Terminen noch einmal auf: Standsicherheit, Wasserwirtschaft, Kultur- und Sachgüter, Naturschutz/Ökologie, Denkmalschutz und Schifffahrt.

IST/Statik: Die Teilnehmer/innen erkundigten sich danach, wann die Ergebnisse der Untersuchungen zur Standsicherheit transparent gemacht würden. Diese seien Bestandteil des IST. Herr Bärthel erklärte, dass es sich dabei um eine aus der Norm fallende Einzelfallbetrachtung handele, die sehr komplex sei. Daher sei ein gemeinsamer Abstimmungstermin

¹ Die Präsentation ist auf der Internetseite des Verfahrens www.landwehrkanal-berlin.de - Materialien und Texte eingestellt.

von BAW (Bundesanstalt für Wasserbau) und WSD für September 2011 geplant. Erst danach könnten die Ergebnisse vorgestellt werden.

Da Frau Dr. Ernst bereits im April/Mai 2011 angeboten hatte, zum gegebenen Zeitpunkt hierzu eine AG-Sitzung einzuberufen, zu der zur Erläuterung auch GuD, Prof. Weihs und ein Vertreter der BAW eingeladen werden sollten, baten die Mediatoren die WSD um zeitnahe Information, sobald Prüfung und Abstimmung abgeschlossen seien. Frau Fortwengel erklärte ihre Hoffnung, dass mit der Statik in Bezug auf die Bäume kein Rückschritt einhergehe zu den Anfängen der Mediation. Herr Bärthel nahm dies auf.

IST/Grundwasser: Herr Rehfeld-Klein erklärte, dass aus seiner Sicht alle Daten für den IST-Zustand herausgearbeitet worden sind. Gleichzeitig erinnerte er daran, dass er vor eineinhalb Jahren die möglichen Auswirkungen einer Sanierung auf die Grundwasserstände als Untersuchungsthema angesprochen hatte und fragte diesbezüglich nach dem Stand der Dinge. Herr Röske erklärte, dass dieses Thema von der BAW bearbeitet werde. Die Kollegen der BAW warteten wohl derzeit auf das entsprechende Startzeichen, die hierfür erforderlichen Leistungen ausschreiben zu können. Die BAW selbst führe diese Untersuchungen nicht durch, sondern verlege sie. Der genaue Zeitplan hierfür sei ihm nicht bekannt. Auf Nachfrage von Herrn Schael nach dem Ziel der Untersuchungen, erklärte Herr Rehfeld-Klein, dass es gelte, Grundwasseraufstiege festzustellen. Ziel sei es insgesamt, das Gesamtsystem nicht negativ zu beeinflussen, ergänzte Herr Bärthel.

Frau Kleimeier äußerte sich dahingehend besorgt, dass noch so viele Dinge offen zu sein scheinen. Sie äußerte angesichts des anstehenden Arbeitspensums ihre Zweifel, ob die noch offenen Punkte bis 15.3.2012 seitens der WSV zu schaffen seien.

IST/Bestandserfassung und –bewertung: Herr Appel erinnerte daran, dass noch ein Termin offen sei zur Abstimmung der Ergebnisse der Bestandserfassung und –bewertung mit der Arbeitsgemeinschaft DHI Wasy & JWP. Dieser sei einmal für ab der 2. August-Woche 2011 in Aussicht gestellt worden. Herr Röske erläuterte, dass die Unterlagen an die BfG (Bundesanstalt für Gewässerkunde) zur Prüfung weitergeleitet worden seien und der AG LWK seit gestern ein Rücklauf dazu vorliege. Die AG LWK werde dies in Kürze mit DHI Wasy & JWP rückkoppeln und dann zusammen mit Frau Appel von der BfG die Ergebnisse vorstellen.

IST/Makrozoobenthos: Herr Appel erkundigte sich nach der geplanten Art und Weise der Beprobung des Makrozoobenthos. Herr Röske erklärte, dass es zu den Methoden zur Makrozoobenthos-Untersuchung wissenschaftlich unterschiedliche Ansichten gebe. Die AG LWK stehe dazu in engem fachlichem Kontakt mit Frau Köhler von SenGUV. Herr Rehfeld-Klein schlug vor, dass sich die Experten darum kümmern sollten, da es tatsächlich unterschiedliche Bewertungs- und Beprobungs-Philosophien gebe. Herr Schael erklärte, dass – wie wohl vorgesehen – aus seiner Sicht ein Bagger zur Probenentnahme auf dem Landwehrkanal untauglich sei. Für ihn sei insbesondere der für den 28. / 29.9.2011 vorgesehene Entnahmetermin enttäuschend. Bereits anlässlich der letzten Beprobung sei festgehalten worden, dass eine Probenahme aus Expertensicht nur bis zum 1. September eines Jahres sinnvoll sei. Der Zeitpunkt disqualifiziere seiner Ansicht nach die Untersuchung. Herr Röske schlug vor, dies in anderer Runde zu erörtern, wenn auch Vertreter/innen der für diese Belange zuständigen Fachbehörde BfG dabei seien. Zusätzlich verwies er auf die Möglichkeit, im Scoping-Termin klären zu können, wem noch was genau fehle.

Herr Kessen fasste zusammen, dass allen wichtig sei, gute Ergebnisse zu erhalten, ein Großteil der anwesenden Personen fachlich jedoch nichts dazu beitragen könne. Daher schlage er vor, jetzt nicht über das WAS, sondern über das WIE zu sprechen, z.B. wie Herr Schael in die inhaltliche Diskussion mit eingebunden werden könne. Daraufhin lud Herr Rehfeld-Klein Herrn Schael zu dem geplanten Expertentermin ein. Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass eine entsprechende Rückkopplung der Erkenntnisse und Ergebnisse ins Forum zur Sicherstellung der Transparenz wichtig sei.

Zum besseren Verständnis der folgenden Diskussion erinnerten die Mediatoren an die ersten vier Verfahrensschritte im Rahmen der HU-Konzeption:

1. IST
2. SOLL
3. Fächer der technischen Möglichkeiten
4. Varianten für den gesamten Kanal.

Fächer der technischen Möglichkeiten/Steinschüttung: Frau Kleimeier erkundigte sich danach, weshalb SenGuV die Steinschüttung hinsichtlich ihrer wasserwirtschaftlichen Auswirkungen untersucht habe, denn bisher sei lediglich von Spundwänden in unterschiedlichen Lagen die Rede gewesen. Herr Bärthel erklärte, dass die Steinschüttung als *e i n e* Variante im Werkzeugkasten der Möglichkeiten im Raum stünde. Mithilfe des Oberflächenwasser-Abflussmodells werde jeweils ein Querschnitt untersucht. Die BAW treffe jeweils Aussagen zur Rauigkeit, SenGuV zum Abfluss. Es sei notwendig, über diejenigen Varianten, die ins Rennen geschickt würden, jeweils ein Einvernehmen mit der Wasserbehörde herzustellen. Frau Kleimeier erwiderte, dass es wenig sinnvoll sei, eine Variante, die technisch nicht umsetzbar sei, ins Rennen zu schicken: In den Lösungs Sondierungsgruppen 2010 sei herausgearbeitet worden, dass eine Steinschüttung für einzelne Stellen und Bereiche in Frage käme, jedoch nicht als durchgängige Lösung.

Fortgang der Mediation/HU-Entwurf und darüber hinaus: Hinsichtlich des weiteren Vorgehens wurde deutlich, dass dem Forum zu einem festzulegenden Zeitpunkt „X“ der sogenannte Fächer der technischen Möglichkeiten vorgestellt werden müsste, da er die Grundlage darstelle für mögliche Lösungen für den Gesamtkanal. Wenn die Hypothese stimme, dass dies Voraussetzung für das Finden gemeinsamer Lösungen sei, hörte Herr Kessen die Sorge des Forums heraus, dass sich durch einzelne oder mehrere lange Prüf- und Abstimmungszeiten verschiedener Personen und/oder Institutionen der Terminplan nach hinten verschiebe.

Herr Scholz ergänzte, dass im 4. Schritt der HU-Konzeption erarbeitet werde, welche technische Möglichkeit aus dem Fächer an welcher Stelle im Kanal eingesetzt werden könne - in der AG LWK werde dies bereits vorbereitet. Wenngleich die Prüfung der Steinschüttung im Querschnitt durch SenGUV notwendig sei, müsse nicht alles für den HU-Entwurf geprüft werden; ansonsten hätte die Konzeption schon Ausführungstiefe. Frau Kleimeier wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie erwarte, dass noch viele Details offen sein werden, auch nach Fertigstellung des HU-Entwurfs. Es sei daher wichtig sicherzustellen, dass das Mediationsverfahren über den HU-Entwurf hinaus die Planungen begleite. Herr Scholz erklärte, dass sich derzeit alle Kräfte auf die Erstellung der Konzeption Entwurf-HU konzentrierten. Danach müsse man gemeinsam im Forum und mit den Mediatoren überlegen, wie es weitergehe.

Die Teilnehmer/innen sahen in der HU 95 ein Vorbild für den Detaillierungsgrad des Entwurfs zur HU 2012 – diese habe seinerzeit eine Planung beinhaltet. Herr Bärthel wies darauf hin, dass die HU 95 zurückgezogen worden sei und bat darum, dies jeweils kenntlich zu machen².

2.3 Unterhaltung

Frau Bodenmeier stellte anhand der PP-Präsentation vor, welche Unterhaltungsmaßnahmen am Landwehrkanal wie und wann durchgeführt würden:

Fugenpflege, Taucheruntersuchungen, Verkehrssicherungspeilungen und Baumpflegearbeiten.³

² Auf der Internetseite des Verfahrens unter www.landwehrkanal-berlin.de „Materialien und Texte“ wurde die HU 95 zwischenzeitlich als „zurückgezogen“ und „nicht mehr gültig“ gekennzeichnet.

³ Details hierzu können der Präsentation entnommen werden, die auf der Internetseite des Verfahrens

Schadensstelle Baerwaldbrücke: Sie stellte den zeitlichen Ablauf einzelner Maßnahmen an der Schadensstelle Baerwaldbrücke seit 2007 vor. Für die notwendige kurzfristige Instandsetzung an dieser Stelle müssten jetzt Planungsvarianten entwickelt werden und Zeithorizonte abgestimmt werden. Zurzeit handele es sich um eine Schadensklasse 4. Herr Dr. Barsig sei heute vor Ort gewesen, um sich die Schadensstelle anzusehen.

Schadensklasse 4: Frau Fortwengel erkundigte sich danach, wieviele Stellen am Landwehrkanal aktuell in die Schadensklasse 4 eingestuft seien und ob und ggf. welche Auswirkungen dies auf die Schifffahrt habe. Herr Scholz erklärte, dass das WSA bei Schadensklasse 4 so handeln würden, dass anschließend mindestens Schadensklasse 3 vorläge. Er könne keine Einschätzung über die künftige Entwicklung abgeben. Als Amtsleiter des WSA trage er die Verantwortung für die zu treffenden Maßnahmen und handele dabei jeweils innerhalb eines Ermessensspielraums. Sollten künftig die Schadensstellen weiter zunehmen, werde es möglicherweise mehr Beschränkungen für die Schifffahrt geben, vielleicht auch bis hin zu einer temporären Sperrung des Kanals - dann voraussichtlich solange, bis der Schaden behoben sei. Die Frage von Herrn Schael, ob es auch die Möglichkeit gebe, den Kanal für bestimmte Schiffsgrößen zu sperren, bejahte Herr Scholz grundsätzlich. Mehrere Teilnehmer/innen baten das WSA darum, Transparenz über den aktuellen Umfang der Schadensklasse 4 am LWK herzustellen.

Winter 2011/2012: Auf Nachfrage von Frau Kleimeier erklärte Frau Bodenmeier, dass das WSA keine Vorbereitungen für Baumaßnahmen im Winter 2011/2012 treffe. Einige Teilnehmer/innen äußerten ihre Irritation darüber, dass das WSA trotz des maroden Zustands des Kanals die nächste Winterbau-Saison nicht nutzen wolle. Herr Scholz erklärte, dass durch aus Unterhaltungsmaßnahmen, jedoch keine Sanierungsmaßnahmen ausgeführt würden: das Einbringen und ggf. die Erneuerung von BigBags sowie die Fugenpflege. Da das WSA außer für den LWK auch für weitere Wasserstraßen zuständig sei, müsse es seine Kapazitäten einteilen. Mehrere Teilnehmer/innen merkten an, dass auch Provisorien und temporäre Sicherungsmaßnahmen sowie deren Unterhaltung Geld kosten würden. Daher erscheine eine abschnittsweise Sanierung des maroden Kanals ihnen sinnvoll. Auch gebe es Verfahren, mit denen man auch im Sommer und möglicherweise bei laufender Schifffahrt bauen könnte. Sie erinnerten daran, dass Herr Menzel im Mai 2010 im Forum gesagt habe, dass finanzielle Mittel für solche Maßnahmen vorhanden seien. Stand der Dinge war bisher für viele, dass der **Lohmühlenabschnitt** als nächster Bauabschnitt in Planung sei. Hierfür seien Kampfmiteluntersuchungen durchgeführt worden. Herr Scholz bestätigte, dass das WSA vor einigen Monaten geglaubt habe, dass der Lohmühlenabschnitt als nächster Bauabschnitt für eine Sanierung besonders geeignet sei. Im Verlaufe der Vorbereitungen habe die AG LWK jedoch festgestellt, dass in diesem Bereich eine Vielzahl unterschiedlicher Bauweisen sowie mehrere Einleitbauwerke vorhanden seien. Frau Dr. Ernst habe dies auch so im Forum vorgestellt. Fazit aus Sicht des WSA sei daher, dass der Abschnitt als nächster Bauabschnitt nicht geeignet sei. Sobald mit der in Aufstellung befindlichen HU die notwendigen finanziellen Mittel bereit gestellt würden, könne ab 2013 die abschnittsweise Sanierung des Kanals nach der vom WSA erstellten Priorisierung erfolgen. Mehrere Teilnehmer wiesen erneut darauf hin, dass auch ganzjährig gebaut werden könne und baten erneut darum, dies auch im Entwurf zur HU zu berücksichtigen.

2.4 Vorhaben Dritter

Frau Bodenmeier zählte die Vorhaben und Planungen Dritter am Landwehrkanal (Folie 11 der PP-Präsentation) auf und erläuterte sie kurz.

Frau Fortwengel gab dem WSA den Hinweis, dass sie gestern festgestellt habe, dass die Mauer rechts und links der jetzigen Baustelle der Reederei Riedel am Urbanhafen schadhafte aussehe. Frau Bodenmeier sagte zu, diesen Hinweis an Herrn Freise weiterzuleiten.

3. Bericht der Berliner Wasserbetriebe (BWB): Stand der BWB-Projekte am Landwehrkanal

Herr Joswig stellte eine Übersicht mit Tabelle und Karte vor, die insgesamt 11 geplante Maßnahmen der BWB am Landwehrkanal enthielt⁴. Er wies darauf hin, dass dies nicht alle Maßnahmen seien und noch neue hinzukommen könnten. Alle Maßnahmen resultierten aus den bereits mehrfach im Forum erläuterten Sanierungsmaßnahmen im Mischwassersystem. Für die Maßnahmen 2, 3, 4 gäbe es noch keine Planung, die Maßnahmen 5, 6 und 8 habe er bereits im Forum vorgestellt. Bei Maßnahme 9 seien sie noch nicht so weit, er sagte zu, zu gegebener Zeit darüber zu informieren.

Baumaßnahme Kantstraße/ Fasanenstraße (Maßnahme 1 der Liste):

Hintergrund: Herr Joswig erklärte noch einmal den Hintergrund: durch den Rückhalt von Mischwasser im System könne bei starken Regenereignissen eine zeitliche Verschiebung der Entlastung erzielt werden - daher werde ein größerer Querschnitt der Leitungen benötigt und Umbaumaßnahmen erforderlich.

Das betreffende Pumpwerkeinzugsgebiet sei Charlottenburg 1, Sophie-Charlotten-Straße. Das Wasser werde im Kanalsystem zwischengespeichert und dann zum Klärwerk gepumpt. Da hier der Kanal nicht groß genug sei, müsse ein zusätzliches Becken gebaut werden. Die Maßnahme werde in zwei Bauabschnitten durchgeführt. Der erste Bauabschnitt betreffe hauptsächlich die Fasanenstraße, der zweite hauptsächlich die Kantstraße. Seine Präsentation „Aus- und Überlaufbauwerk RÜ 82 in der Fasanenstraße“ bezog sich auf den ersten Bauabschnitt von der Hardenbergstraße bis zum Auslauf in den Landwehrkanal. Die Maßnahmen befänden sich derzeit in der Entwurfsplanung, die Realisierung sei für 2012/13 geplant. Der zweite Bauabschnitt folge später, erläuterte Herr Joswig. Es sei geplant, einen Stauraumkanal DN1400 unterhalb der Straße durchzupressen. Wenn es regne, fülle sich der Kanal an, nach dem Ereignis werde das Wasser zum Pumpwerk Sophie-Charlotten-Straße gepumpt. Wenn der Stauraumkanal voll sei, gebe es ein Überlaufbauwerk, das in den Landwehrkanal führe. Da der Kanal in 5-10 m Tiefe geplant sei, würde man von der Maßnahme nur die Schachtabdeckungen sehen.

Bäume: Da der Kanal in der Mitte der Straße geplant sei, seien diesmal keine Straßenbäume betroffen. Problematisch seien jedoch die Bereiche der Start- und die Zielgrube, da dort Bäume stünden, erklärte Herr Joswig. Durch die Vereinigung des vorhandenen Entlastungskanals MA 1200 mit dem geplanten Stauraumkanal DN 1400 im Überlaufbauwerk RÜ 82 sei ein größeres Überlaufbauwerk erforderlich. Er veranschaulichte die Planung anhand von Schnitt, Lageplan, Luftbild und Fotos der Situation. Nach jetzigem Stand müssten 9 Bäume⁵ gefällt werden. Herr Appel erkundigte sich danach, nach welcher Berechnungsgrundlage die Bäume ersetzt würden. Da es sich um Bäume des Bezirks Mitte handle, werde dies der Bezirk festlegen, erklärte Herr Joswig. Herr Appel regte an, dass die geforderte Anzahl der Ersatzbäume auch überschritten werden könne, die BVG würde dies beispielsweise so handhaben. Herr Joswig wies darauf hin, dass die Maßnahme zu 40% von den BWB und zu 60% vom SenGuV finanziell getragen würde; daher müsse darüber zunächst Rücksprache gehalten werden, er wolle diese Anregung jedoch mitnehmen.

Frau Kleimeier erkundigte sich nach der Gesamtzahl der durch Maßnahmen der BWB betroffenen Bäume. Herr Joswig nahm die Frage auf, konnte sie jedoch nicht beantworten.

Größe und Anzahl der Auslaufbauwerke: Herr Schael erklärte, er favorisiere mehrere kleine Auslaufbauwerke anstelle eines großen, da dies zu kleineren Sauerstoffblasen führen würde und dadurch das Fischsterben reduziert werden könnte. Herr Joswig erklärte, dass die Bauwerke dann insgesamt noch breiter würden, mehr Raum benötigten und er annehme, dass mehr Bäume gefällt werden müssten. Dies gelte es abzuwägen.

⁴ Die Folien sind Bestandteil der Präsentation des WSA, die auf der Internetseite des Verfahrens www.landwehrkanal-berlin.de eingestellt ist.

⁵ Eine Liste der betroffenen Bäume ist in der Präsentation enthalten.

Abstimmungshinweis TU (Technische Universität) Berlin: Frau Kayser wies darauf hin, dass die BWB diese Baumaßnahme mit der TU Berlin abstimmen sollten, da die TU zusammen mit den wissenschaftlichen Forschungsinstituten genau dort eine Baumaßnahme plane. Als Ansprechpartner nannte sie die Abteilung II der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung oder die TU selbst. Auch der Denkmalschutz müsse einbezogen werden, Ansprechpartner für den Landwehrkanal sei das LDA (Landesdenkmalamt), Herr Lingenauber. Sie betonte, dass dies rechtlich erforderlich sei und dass auf den Umgebungsschutz großen Wert gelegt werde, dieser betreffe auch die Bäume. Herr Joswig bedankte sich für die Hinweise. Er sagte zu, dass die BWB die genehmigenden Behörden anschreiben und die konkrete Planung mit den Behörden abstimmen würden – anschließend werde er den Stand der Planung wieder im Forum vorstellen.

Die Mediatoren bedankten sich auch im Namen der Teilnehmer/innen für den Vortrag und baten Herrn Joswig, ihnen ein Zeichen zu geben, wenn neue Erkenntnisse vorliegen würden.

4. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?

Bericht aus der 3. AG Meilensteine vom 4.8.2011

Frau Voskamp berichtete, dass viele Themen aus der 3. Sitzung der AG Meilensteine am 4.8.2011 bereits in die heutige Sitzung eingeflossen seien. Sie fasste kurz zusammen: Die AG LWK habe in der Sitzung das IST präsentiert. Es wurde zugesagt, dass nach der Sitzung die Unterlagen im Gläsernen Büro einzusehen seien und im Intranet, d.h. im geschützten Bereich der Internetseite des Verfahrens unter „Materialien und Texte“, Unterpunkt „Arbeits- und Zwischenstände“ bereitgestellt würden. Dies sei zwischenzeitlich erfolgt. Herr Scholz habe versichert, dass es weiterhin das Ziel der WSV sei, die Konzeption HU so rechtzeitig einzureichen, dass sie in die Planungen für das Haushaltsjahr 2013 einfließen könne. In der Sitzung habe die AG LWK außerdem die geplante Gliederungsstruktur des SOLL vorgestellt. In der Sitzung haben die Teilnehmer/innen diskutiert, wie die Interessensammlung des Forums in das SOLL aufgenommen werde: als Anhang oder eingearbeitet in die Gliederungspunkte des WSA. Die Arbeitsgruppe Meilensteine schlage vor, sie als Anhang beizufügen. In Vorbereitung auf die heutige Sitzung sei der aktuelle Stand der Interessensammlung nochmal an alle Forumsteilnehmer/innen verschickt worden mit der Bitte um Prüfung und ggf. Ergänzung.

5. Interessensammlung des Forums

Prüfung der Vollständigkeit der Interessensammlung: Herr Kessen erläuterte, dass das SOLL nur aus Interessen (nicht Positionen) bestehen könne. An den Interessen könnten später die Lösungsoptionen gemessen, bewertet und abgeglichen werden.

Die Mediatoren erkundigten sich danach, ob die Forumsteilnehmer/innen Ergänzungsbedarf bezüglich der Interessensammlung haben. Sie klärten darüber auf, dass die Interessen der einzelnen Beteiligten nicht verhandelbar seien, da sie jeweils das Beschreiben würden, was den einzelnen Forumsmitgliedern besonders wichtig sei. Zum Versand des aktuellen Stands der Interessensammlung seien bei ihnen keine Rückmeldungen eingegangen.

Herr Appel berichtete, dass die BI/der Verein BaL die Interessensammlung auch im Blog „Bäume am Landwehrkanal“ veröffentlicht habe. Auch dort seien keine Ergänzungswünsche zurückgemeldet worden. Die Mediatoren betonten, dass sich daran ablesen ließe, welche großartige Leistung das Forum mit der Entwicklung dieses Instruments erbracht habe.

Beschluss über die Interessensammlung

Das Mediationsforum beschließt die Interessensammlung in der vorliegenden Version vom August 2011. Eine Erweiterung dieser Sammlung ist jederzeit möglich.

Beschluss: Einfügen der Interessensammlung des Forums in die Konzeption zum Entwurf HU

Das Mediationsforum beschließt, dass die Interessensammlung in der vorliegenden Version vom August 2011 als Anlage dem SOLL der Konzeption Entwurf HU als die Randbedingungen des Mediationsforums hinzugefügt wird.

6. Berlin Agora:“ Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Landwehrkanals - Innenansichten aus Deutschlands größtem Mediationsverfahren!“ am 15. September 2011, 18.00 Uhr im Radialsystem V

Frau Voskamp fasste zusammen, was bisher Stand der Diskussion im Forum war zu diesem Thema und bat anschließend die Vertreter/innen der BI/des Vereins „Bäume am Landwehrkanal“, die sich der Vorbereitung und Organisation der Veranstaltung angenommen haben, über den Stand der Dinge und ihre Gedanken zu der Agora-Veranstaltung zu berichten.

Frau Kleimeier lud alle Forumsteilnehmer/innen herzlich ein, sich an der Veranstaltung zu beteiligen. Eine Einladung sei über den Forumsverteiler mit Hilfe der Mediatoren bereits versandt worden.

Ziel der Veranstaltung sei es, den Besuchern und Interessierten die Möglichkeit zur Information über das Mediationsverfahren und den Stand der Dinge am Landwehrkanal zu geben. Eine Podiumsdiskussion sei nicht geplant, vielmehr erhofften sie sich gute Gesprächsrunden, Inputs und Anregungen. Die Veranstaltung werde von einer in Moderation erfahrenen Architektin, Frau Anja Beeke, moderiert. Erkenntnisse und Rückmeldungen wollten sie anschließend in das Mediationsverfahren einbringen. Ihr Anliegen sei es, die gute Arbeit in der Mediation in der Öffentlichkeit transparent zu machen und präsent zu sein – das Forum arbeite lange, intensiv und gut zusammen und viel zu wenige nähmen dies wahr.

Heute sei das Zusammenwirken von Herrn Joswig (BWB) und Frau Kayser (Denkmalbehörde)⁶ ein schönes Beispiel gewesen für die Chancen, die in der Mediation lägen. Alle beteiligten Behörden säßen an einem Tisch und könnten sich direkt austauschen. Möglicherweise könnten auch andere die Idee der Mediation als guten Lösungsansatz für sich entdecken und mitnehmen. Sie seien froh über jeden Forumsteilnehmer, der dabei sein könne und sie dabei unterstütze, zu den vielfältigen Themen gut Auskunft zu geben. Jeder, der gute Ideen habe, könne sich gerne einbringen und beteiligen.

Leider hätten sie vom WSA die Auskunft bekommen, dass die WSV sich wegen der anstehenden Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus an der Veranstaltung nicht beteiligen dürfe. Dies fänden sie sehr schade, da damit ein wichtiger Verfahrenspartner nicht vertreten sein werde. Herr Dohna erkundigte sich bei den Vertretern der WSD Ost, ob sie sagen könnten, wie die Veranstaltung beschaffen sein müsste, damit sie möglicherweise doch teilnehmen könnten. Herr Hildebrand warb für Verständnis, dass sie eine Woche vor der Wahl nicht teilnehmen könnten. Aus seiner Sicht sei das ausreichend diskutiert worden. Herr Appel erläuterte, dass es um Formate für Bürgerbeteiligung bei Planungen, die das Allgemeinwohl betreffen, ginge und um Beispiele, wie mit Bürger/innen zusammen gemeinsame gute Lösungen gesucht und gefunden werden könnten. Ihm fiele es schwer, die Argumentation der WSD Ost nachzuvollziehen. Gleichzeitig äußerte er seine Befürchtung, dass dies bedeuten könne, dass möglicherweise nie eine gemeinsame Veranstaltung zustande komme, da immer irgendwo gewählt werde. Auch dem Veranstalter gegenüber gerieten sie in Erklärungsnot, da eine wichtige Partei der Mediation nicht vertreten sein werde.

Herr Kessen fasste das Gesagte dergestalt zusammen, dass es als unparteiliche Veranstaltung gedacht sei und man gerne zeigen und veranschaulichen wolle, was man mit Bürgerbe-

⁶ Unter 4. Bericht der Berliner Wasserbetriebe, Seite 8 oben.

teiligung erreichen könne und es schön wäre, wenn große Teile der Mediation das repräsentieren könnten.

Herr Hildebrandt gab zu bedenken, dass die Idee der Zielrichtung das eine sei, das andere, was ortsansässige Politiker/innen möglicherweise daraus machen könnten. Der WSV sei wichtig, sich nicht instrumentalisieren zu lassen. Auf Nachfrage erklärte er, dass diese Entscheidung mit dem BMVBS abgestimmt sei. Die Mediatoren warben dafür zu überlegen, ob und ggf. wie es möglich sei, eine goldene Brücke zu bauen. Herr Hildebrandt appellierte an die Teilnehmer/innen, positiv nach vorn zu sehen, die WSV wünsche ihnen alles Gute und viel Erfolg für die Veranstaltung. Mehrere Teilnehmer/innen fragten, ob die WSV / das BMVBS möglicherweise bereit sei, ein Grußwort zu übersenden. Herr Hildebrandt sagte zu, dieses Anliegen mitzunehmen und weiter zu tragen.

7. Umgang mit Materialien

7.1 Sammlung von „To-Do´s“ aus den Sitzungen des Verfahrens

Frau Voskamp erläuterte die Anfang Juli 2011 von den Mediatoren an die Forumsteilnehmer/innen versandte Zusammenstellung offener To-Do's, die in den Sitzungen des letzten halben Jahres, d.h. seit Dezember 2010 besprochen worden sind: Von mehreren Seiten hätten die Mediatoren den Hinweis bekommen, dass es sich zunehmend als schwierig erweise, mit der Komplexität des Verfahrens umzugehen. Daraus sei die Idee entstanden, noch offene Punkte und Aufgaben in einer Liste zusammenzustellen:

- „Was...?“
- „...macht wer?“
- „...bis wann?“
- „...zu finden im Protokoll der.... (Sitzung)“.

Die Liste sei chronologisch verfasst und den jeweiligen Sitzungen zugeordnet. Zunächst umfasse die Sammlung alle „To-Do´s“ vom 14. Dezember 2010 bis 30. Juni 2011. Die Sammlung sei als Unterstützung für die Teilnehmer/innen gedacht und habe auch das Ziel, nichts zu vergessen, was einmal besprochen und verabredet worden war. Einige Punkte seien möglicherweise bereits erledigt oder nicht mehr relevant. Wenn die Teilnehmer/innen die To-Do Liste für ein gutes Instrument hielten, und es annehmen wollten als Arbeitshilfe, könne jeder Hinweise wie „erledigt“ oder „nicht mehr relevant“ eintragen. Die Mediatoren baten die Teilnehmer/innen um ein Feedback zur Zusammenstellung.

Herr Appel erklärte, dass sie die Liste für ein hilfreiches Instrument hielten und sie bereits öffentlich gelobt hätten.

Herr Bärthel wies darauf hin, dass er beim Durchschauen auf Dopplungen gestoßen sei. Im Sinne der Übersichtlichkeit regte er an, die erledigten Punkte zu streichen. Er räumte ein, zuerst entsetzt gewesen zu sein, eine weitere Liste im Auge behalten zu müssen. Dazu erläuterte Herr Appel, dass die Sammlung auch einen diachronischen Aspekt hätte, sie zeige auch den Ablauf und nicht nur Resultate und habe außerdem einen ganz anderen Stellenwert als der festgeschriebene Kriterienkatalog.

Frau Voskamp erläuterte, dass möglicherweise Dopplungen auftreten könnten, da Themen sowohl in den Arbeitsgruppen als auch im Forum besprochen worden seien, aufgrund der Beratung im Forum allerdings manchmal noch zusätzliche Aspekte aufgenommen worden seien. Sehr häufig werde das Stichwort „Transparenz“ genannt, jedoch jeweils in unterschiedlichen Kontexten. Tatsächliche Dopplungen wären einfach herauszunehmen. Frau Bodenmeier berichtete, dass sie in der AG LWK zuerst irritiert und dann begeistert gewesen seien von der Sammlung der noch offenen Punkte. Sie hätte die Liste für die AG LWK bereits thematisch umsortiert und mit einem Ampelsystem versehen, das den jeweiligen Bearbeitungsstatus anzeige. Eine thematische Sortierung halte sie für hilfreicher als eine chronologische. Sie wies darauf hin, dass aus ihrer Sicht vieles auch bereits erledigt sei. Die Mediatoren äußerten sich erfreut, dass die Liste bereits angenommen und weiter bearbeitet worden sei und schlugen vor, die „To-Do“-Sammlung im Intranetbereich der Internetseite des Verfahrens bereitzustellen. So herrsche jederzeit Transparenz über den jeweiligen Bearbeitungsstand.

Herr Panhoff wies darauf hin, dass er in der Sammlung die Beseitigung des Schiffes TAU

vermisst habe. Das Zeitfenster der Sammlung ende vom aktuellen Datum heruntergearbeitet am 14.12.2010, erklärte Herr Kessen. Wenn das Forum die Liste für ein gutes Mittel halte, könne sie noch weiter in die Vergangenheit fortgeführt werden.

Herr Scholz griff das Thema TAU auf und erklärte, dass die jeweiligen Rechtsabteilungen der Behörden sich darum kümmern würden. Herr Kessen schilderte seinen Eindruck, dass das Thema sich inzwischen etwas von Herrn Panhoff und Herrn Scholz entfernt habe und wies darauf hin, dass gerade für solch komplexe Themen, die kaum und auch nicht rechtlich auflösbar erscheinen, Mediation ein möglicher guter Weg sei.

7.2. Konzeption Entwurf HU: Unterlagen zum IST

Wie bereits beim Tagesordnungspunkt 4. Bericht aus der 3. Sitzung der AG Meilensteine berichtet, wurde eine Zusammenstellung der bisher vorliegenden Unterlagen zum IST im geschützten Bereich der Internetseite www.landwehrkanal-berlin.de unter „Materialien und Texte“ / „Arbeits- und Zwischenstände“ bereit gestellt. Die noch fehlenden Punkte 5 und 6 werden seitens der WSV noch ergänzt.

8. Sonstiges

Pflegeplan zum BSK: Herr Appel wies darauf hin, dass das WSA zugesagt hatte, den Pflegeplan zum BSK (Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal) zugänglich zu machen, dies sei bisher noch nicht erfolgt. Herr Scholz sagte zu, dies kurzfristig nachzuholen.

Termin für die 31. Forumssitzung: Die Diskussion, wann ein geeigneter Zeitpunkt für die nächste Forumssitzung sei, war geprägt von den möglichen Veränderungen durch die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus am 18.9.2011 sowie von dem Interesse, möglichst rasch und noch vor den Berliner Herbstferien (Anfang Oktober 2011) eine Sitzung einzuberufen, um den engen Zeitplan für die HU-Konzeption nicht zu gefährden. Die Teilnehmer/innen einigten sich auf den 26.9.2011 als Termin für die 31. Forumssitzung.

Perspektive der Teilnahme: Herr Panhoff wies darauf hin, dass die Anzahl der Stadträte in den Bezirksämtern von 6 auf 5 reduziert werden solle. Dies habe eine höhere Arbeitsbelastung für die verbleibenden Personen zur Folge, so dass er noch keine Aussage zu seiner zukünftigen persönlichen Teilnahme am Mediationsverfahren machen könne.

9. Verabschiedung

Um 21.30 Uhr schlossen die Mediatoren die Sitzung und wünschten allen einen guten Heimweg.